



UMWELT

von Prof. Dr. HERMANN KNOFLACHER

Sind wir noch lernfähig?

Offensichtlich sind wir nicht lernfähig, wenn ich das Festhalten an lieb gewonnenen Bequemlichkeiten, die uns die bisherige Energieflut aus fossilen Quellen beschert hat, die wir gerne als Fortschritt bezeichnen, mit den Zeichen unserer Zeit vergleiche. Leere Regale in den Supermärkten, steigende Preise auf der einen Seite und enorme Gewinne bei den Konzernen und Finanzmanipulatoren zeigen, dass sich die industrielle Gesellschaft zu weit von der Realität entfernt hat.

Wir kennen durch das Fernsehen zwar das Elend in Regionen, die wir durch unsere Wirtschaft ausbeuten, übersehen aber, dass wir in einer zerbrechlichen Blase leben. Eine Zukunft mit einer Lebensweise, die mehr verbraucht und belastet, als es die Welt verträgt, ist nicht möglich. Schon jetzt brauchen wir im Vergleich zu unserem Land die vierfache Erdoberfläche. Das langfristig taktisch denkende China kauft die Hälfte der Welt-Getreideproduktion bereits auf, weil das Getreide im Vergleich zum Geld eine stabile Währung ist.

Wenn Sie sich über die Teuerung beklagen, sollten Sie auch wissen, dass Sie auf die falsche Währung gesetzt haben: das Geld. Mit dem wurde die Bevölkerung in die Bequemlichkeitsfalle gelockt. Wer einen Garten hat, in dem Gemüse und Obst einen Lebensraum bekommen, wird von den Teuerungen weniger betroffen. Wenn ich die Kosten berechne, wäre es eine teure Variante. Wenn ich aber die Freude am Gedeihen, die Zeit der Pflege und das Auf und Ab des Gelingens sowie die Kraft, die ich daraus haben kann, miteinrechne, weiß ich, dass der Wert unbezahlbar ist. Der Industrie, auch der Agroindustrie, geht es darum, nur die Mägen zu füllen und schöne Bilder zu liefern, um Gewinne zu machen. Es gibt aber auch einen Hunger nach Schönheit, nach Kontakt und Beziehungen, auch zur Natur. Wenn ich sie kappe, stellt sich dieser Hunger ein, den das Geld nicht stillen kann.

Ich muss mit der Natur und der Umwelt selber in Kontakt treten. Nur wenn ich sie berühre, berührt sie auch mich. Wenn eine Stadtplanung Gärtnereien, die seit Generationen von Familien betrieben, die Bevölkerung mit frischem Gemüse versorgen, in öde Wohnsiedlungen verwandelt, entsteht nicht „Lebensraum für Menschen“, sondern das Gegenteil. Politik und Stadtplanung, die das zulassen oder fördern, beweisen, wie weit sie leider von den Grundlagen des Lebens schon entfernt sind.

EVAL INFO-SYSTEM(CEIS)

MENS25-T85

UMWE40-T12

MENS65-T20

PERSOAC-T13 -
Knoflacher